

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft;



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich (ausser an Feiertagen) um 5 Uhr in der 7. Post- und Telegraphen-Verwaltung. Preis: 10 Pfennig. Einzelnummern kosten 15 Pfennig. Bestellungen nehmen an jeder Post- und Telegraphen-Verwaltung. In Abwesenheit des Bezahlers wird der Betrag durch die Zeitung über die Post-Kasse oder durch die Post-Kasse des Bezahlers eingezogen. Nachzahlung erfolgt nur, wenn vorher verlangt.

Verlagspreis: Die 4-spaltige Nummer 10 Wochenpreis, die 4-spaltige Nummer der amtl. Bekanntmachungen 40 Wochenpreis. Die 3-spaltige Nummer 20 Wochenpreis. Die 2-spaltige Nummer 30 Wochenpreis. Die 1-spaltige Nummer 40 Wochenpreis. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Nr. 60 — 85. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt*

Wilsdruff-Dresden

Postkod.: Dresden 2640

Donnerstag, 11. März 1926

Briands Wiedertehr.

Mit verschiedenen Leuten hat der Präsident der Französischen Republik, Doumergue, verhandelt, um für den gestürzten Ministerpräsidenten Briand einen Nachfolger zu finden; doch das blieb ohne Erfolg. Briand hielt sich etwas im Hintergrund, weil die Verhältnisse ihm doch schließlich wieder nach vorn schieben mußten. Daß er zum mindesten in einem neuen Kabinett Außenminister werden würde, war ganz selbstverständlich; hatte sich doch auch das Mißtrauensvotum der Kammer nur gegen gewisse Steuerpläne des Kabinetts gerichtet. Nun ist aber nichts anderes übriggeblieben, als Briand selbst mit der Neubildung einer Regierung zu beauftragen, die nun als „Neubildung“ kaum bezeichnen kann. Entsprechend der Tendenz des Mißtrauensvotums sind fast alle anderen Minister geblieben und nur das Finanzministerium durch Poincaré neu besetzt worden. Das Spiel der Parteien um die Finanzreform kann also ruhig weitergehen, und ob es Briand gelingen wird, sein Regierungsschiff durch diese zahlreichen Klippen hindurchzuführen, vermag selbst ein so geschickter Seemann, wie es der alte Politiker Briand ist, nicht zu sagen.

Besonders selbst Briand sein Ministerium beibehalten und es wird von der Kammer, wenn er es ihr vorlegt, sicherlich zunächst eine gewisse Probezeit erhalten. Aber das ist in der augenblicklichen politischen Situation nicht das Wesentliche. Den letzten Hintergrund für die Berufung Briands bildete in Wirklichkeit die Genfer Konferenz. Irgegendwo mühte dort seine Stellung erklärt werden, er konnte unmöglich als einfacher französischer Botschafter dort versuchen, den verfahrenen Karren wieder auf das richtige Gleis zu bringen. Ohne daher von der Kammer ein ausdrückliches Vertrauensvotum einzufordern, will er sich umgehend wieder nach Genf begeben; das Urteil der Kammer wird erst in der nächsten Woche eingeholt. Dies Urteil wird dann natürlich letzten Endes weniger dadurch beeinflusst werden, wie sich die Kammer zu der französischen Steuer- und Finanzreform stellt, als dadurch, wie der Ausgang der Sache in Genf werden wird.

Zweifellos handelt es sich in Genf auch um Machtfragen. Wenn Briand seine Position stärken könnte, spräche dieses gerade nicht für Erleichterung der Situation für Deutschland. Werden Briand-Chamberlain Nachkriegszeit herbeiführen bei den widersprechenden Beteiligten? Schließlich muß doch diese Forderung und Verjüngungspolitik einmal ein Ende finden; das das nicht auf Kosten Deutschlands geschehen kann, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Die besonders hartnäckigen Mächte, an deren Forderung nach einem Nichts fast schon alles gescheitert wäre, haben sich jetzt schon etwas beruhigt, nämlich Polen und Brasilien. Wenn Spanien aber nach wie vor auf einem ständigen Nichts besteht, so ist hier die Lösung des Knotens leichter, weil Spanien ja bis zum Spätherbst im Besitz eines nicht-kandidierenden Kandidaten ist. Es wäre dem neuerwählten französischen Ministerpräsidenten also leicht, die Lösung dadurch zu finden, daß er Spanien veranlaßt, seine Forderung bis zum Spätherbst zurückzustellen, ohne daß er die deutsche Zustimmung zur Verleihung eines kandidierenden Kandidaten an Spanien erst noch zu verlangen braucht. Denn daß wir damit im Spätherbst einverstanden sein werden, ist ziemlich zweifellos, schon deswegen, um Spanien zu beweisen, daß wir seiner Forderung nicht aus irgendeiner persönlichen, sondern aus grundsätzlichen Gründen entgegenzutreten müssen.

Chamberlain hat sich in Genf bisher ziemlich zurückgehalten, hat die Leitung Herrn Briand überlassen. Und in dessen Hand wird es gelegt sein, ob er dem schon recht unwürdig gewordenen Spiel endlich ein Ende bereitet.

Das neue französische Kabinett.

Die wichtigsten Änderungen in dem neuen Kabinett Briand sind das Ausscheiden dreier sozialistischer radikaler Minister, die Befreiung des Finanzministeriums durch den gemäßigten Poincaré und die Ernennung Malvy zum Minister des Innern. Der Finanzminister war vor Herriot und Poincaré Präsident der Deputiertenkammer und hat auch bereits früher das Portefeuille der Justiz bekleidet. Seine Erfahrung in Finanzfragen wird durch seinen Vorsitz in der Bundeskommission dokumentiert, den er schon seit längerer Zeit inne hat. Unter der Regierung Clemenceau wurde der neue Innenminister Malvy, der diesen Posten auch während des Krieges bekleidet hat, wegen seiner pazifistischen Neigungen zur Verbannung verurteilt. Briand wird sein neues Ministerium, das als sogenanntes Konzentrationskabinett der Linken bezeichnet wird, erst am nächsten Dienstag der Kammer vorstellen, da er Wert darauf legt, so schnell wie möglich wieder nach Genf zurückzukehren. Für seine Genfer Verhandlungen hat er sich vom Auswärtigen Ausschuss der Kammer ein Vertrauensvotum mitgeben lassen.

Von einer Dama getötet.
Neosa. Bei einer Skizze am Osthang des Brüggerjornes wurde der deutsche Tourist Graf Georg von Werthern von einer Dama getötet.

Das Programm der Innenpolitik.

Dr. Kütz vor dem Reichstag.

(175. Sitzung.) CB. Verlin, 10. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wies Abg. Hädel (Rom.) auf die bevorstehenden Londoner Verhandlungen über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens hin. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns habe, so meinte der Redner, offenbar die Absicht, in London auf weitere Verschlechterungen des Abkommens hinzuwirken. Die kommunistische Fraktion verlange die sofortige Beratung eines Antrages, der den Reichsarbeitsminister beauftragt, für die ungeschickte Durchführung des Washingtoner Abkommens einzutreten. Da aus dem Hause Widerspruch wurde, konnte der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden. Dann begann der Redner die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums. Über die Verhandlungen des Haushaltsausschusses berichtete der Abg. Dr. Schreiber (Rit.). Er wies darauf hin, daß der Etat des Reichsinnenministeriums die geringsten Ausgaben von allen Ressorts aufweise.

Der Reichsinnenminister

fürte noch einigen eingehenden Worten, worin er auch den liberalen Charakter des Reiches betonte, aus, vor jeder Prüfung einer großen politischen Frage solle man sich immer fragen, ob man ein Deutscher und noch einmal Deutscher und immer noch einmal Deutscher, und dann bin ich Arbeiter oder Beamter oder Bauer. Deshalb seinen Vorwärtismus der Nation, der Partei, der Partei, sondern Einheitsgefühl für das deutsche Volk. Es gibt in politischen Leben, so meint der Minister, noch Strömungen und sie wirken sich bis in die Parteibildung des Reichstages hinein aus. Sie wollen den Begriff dessen, was deutsch ist, vom Standpunkt des Stammbaums und der Rassenforschung aus erfassen. Deutsch ist aber jeder, dem das Erleben des deutschen Volkes eigenes Erleben ist und der sich als

mitverantwortlichen Träger am Schicksal des deutschen Volkes fühlt. Mit diesem deutschen Volksgeist wollen wir den deutschen Staat erfüllen. Das wird ein stärkeres Fundament für unser deutsches Reich geben als alle gefährlichen Gesetze. (Beifall.) Deshalb erscheint mir wichtiger und dringender, diese innere Selbstverfassung des einzelnen und des Volkes zu revidieren als die Verfassung von Weimar. Man sagt, die konstitutionelle Verfassungsform der Republik hätte vielfach verfallt. Insbesondere der Parlamentarismus. Man vergißt dabei, daß schon die Monarchie sich zur parlamentarischen Staatsform bekannte. Nach der Verfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus und nicht von den Parteien. Deshalb muß jede Partei zu jeder Zeit sich nicht nur der Verantwortung vor ihrem eigenen Angehörigen, sondern auch vor dem Volke bewußt bleiben. Die notwendige enge Fühlung zwischen Abgeordneten und Wählerschaft

ist bei der gegenwärtigen Wahlenwahl und bei der Größe der heutigen Wahlkreise nicht genügend gewährleistet. Die Regierung wird bestrebt sein, dem Reichstage brauchbare gesetzgeberische Vorschläge zur Abstellung offensichtlicher Mängel zu machen zu lassen. Der Minister glaubt, das deutsche Volk habe das Gefühl, daß der Bedarf an Regierungskrisen im allgemeinen gedeckt ist. Der Festlegung der Staatsordnung muß auch die Tätigkeit der deutschen Beamtenerschaft dienen. Ohne ein klares Bekenntnis der Beamten zu diesem Staat und ohne ein Bekenntnis des Staates zur Beamtenerschaft sei das notwendige gegenseitige treue Verhältnis nicht zu erreichen. Die erforderlichen Gesetzentwürfe, welche die persönlichen, dienstlichen und materiellen Verhältnisse der Beamtenerschaft auf eine geklarte moderne Rechtsgrundlage stellen sollen, seien dem Reichstage entweder bereits zugegangen oder würden ihm demnächst zugehen. Zusammenfassung und dadurch Vereinfachung des gesamten öffentlichen Verwaltungsbetriebes müsse an allen beteiligten Stellen empfunden und erfüllt werden.

Die eine große Aufgabe seines Ressorts sei die, Zentrenstelle für die innerstaatliche Entwicklung des Staates zu sein, um dem Ziele der Befähigung des Staatsbürgers. Die

andere große, nicht minder wichtige Aufgabe sei die, Zentrenstelle der Kulturpolitik des Deutschen Reichs zu sein. Dem Kulturminister des Deutschen Reiches erwachsen dadurch ganz bestimmte Aufgaben auf dem Gebiete der Förderung der körperlichen, geistigen und sittlichen Gesundheit des deutschen Volkes, auf dem des Erziehungswesens, auf dem der Kunstpflege, auf dem der Wissenschaftspflege und Forschung und auf dem der Pflege der kulturellen Beziehungen zum Auslande.

Besonderen Wert lege dabei, so fuhr der Minister fort, das Reichsgesundheitsamt auf Verbreiterung und Vertiefung der hygienischen Volksbelehrung. Die für den April dieses Jahres vorzulegende Reichsgesundheitswoche werde die Bevölkerung auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege hinweisen und der Anstoß sein zu einer planmäßigen fortgesetzten gesundheitslehrenden Volksbelehrung. Besondere Mittel würden zur Einschränkung des Alkoholkonsums angewendet werden. Schärferer Kampf müsse den Städten gelten, an denen der Alkoholkonsum besonders gefördert werde. Einen Angriff gegen alle Gassen, die Bier und Wein in Deutschland verschänken, eröffnen zu wollen, dazu läge kein Grund vor. Der Typ des deutschen Schankgewerbes sei so, daß man ihm den Charakter eines ehrbaren Gewerbes nicht zuerkennen müsse. Die Konzessionen für den Ausschank geistiger Getränke müssen auf das äußerste beschränkt werden. Mißbräuchlicher Benutzung bestehender Konzessionen müsse rücksichtslos entgegengetreten werden. In der Richtung der Förderung der Erziehung der Jugend liege die Pflege der Leibesübungen, für die die Staatsmittel erhöht werden seien. Dort, wo jugendliche Gefahr laufe, Gefährdungen und Versuchungen zu erliegen, müsse rechtzeitig die Jugendwohlfahrtspflege gebessert werden. Im

Deutsches Schulwesen

machte sich ein ebenso starker wie noch ungeklärter Drang nach Reformen geltend. Es kommt aber nicht in erster Linie auf die Schulart, sondern auf die Menschen an, die man heranzubilden muß. Der Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen an der Schule kann in Deutschland mit seinen konfessionellen und weltanschauungsbedingten Verschiedenheiten nur unter weitgehender kultureller und politischer Toleranz gefunden werden. Die Lösung zu finden ist die ungeheure schwierige Aufgabe des Reichsschulrates.

Nicht zu vergessen sei, sagte der Minister weiter, daß für die werdenden Menschen von ausschlaggebender Bedeutung das sei was er vom Hause und von der Familie an Erziehung und Bildung mitbekomme. Hier habe vor allem die deutsche Frau eine große Mission zu erfüllen. Im Interesse der Pflege der eigenen Kultur liege die Pflege der

kulturellen Beziehungen zum Auslande. Es sei zu hoffen, daß die Aufnahme in den Völkerbund die geistige Zusammenarbeit in der dazu vorgesehenen Abteilung des Völkerbundes wesentlich fördern werde. Hoffentlich werde die Aufnahme in den Völkerbund auch das kulturelle Schicksal der deutschen Minderheiten erleichtern. Die kulturelle Verbindung mit ihnen aufrechtzuerhalten, sei ein besonders vornehmstes Gebot. Deswegen liege auch dem Deutschen Reich jede kulturelle Unterdrückung der in seinem Staatsgebiet lebenden Minderheiten als eines Kulturverlustes untätig vollkommen fern. Aber das Reich und die deutschen Minderheiten würden es sich nicht nehmen lassen, sich als eine große und verbundene deutsche Kulturgemeinschaft zu fühlen. Große und weitreichende Aufgaben innerstaatlicher und internationaler Art seien es, die dem Reichsinnenministerium anvertraut seien, und gemeinsame Arbeit auf diesem Gebiet sei für Volk und Vaterland notwendig. (Lebhafter Beifall.)

Stellungnahme der Parteien.

Abg. Sellmann (Sos.) sah in der Ministerrede den Sieg des sozialdemokratischen und des Kulturgedankens, der den Anteil des einzelnen an der nationalen Kultur möglichst erhöhen solle, meinte aber, daß im Etat die Mittel für Kultur (Fortsetzung auf nächster Seite.)

Empfehlung der Aufnahme Deutschlands

Eignung der Locarnomächte in Genf.

Ausschuss für Neuorganisation des Völkerbundes.
Die Verhandlungen in Genf nehmen nun langsam ihren Fortgang. Am Mittwoch vormittag traten lediglich die Vertreter der Signatarmächte des Locarnopakt zu einer Sitzung zusammen. Weniggleich über diese Beratungen kein offizielles Kommuniqué ausgegeben wurde, so wollen doch gut unterrichtete Kreise wissen, daß im Verlauf der Aussprache von der Gegenseite zum ersten Male anerkannt worden ist, daß Deutschland von seinem Standpunkt in der Ratfrage nicht abgehen könne. Nach einer Meldung der Schweizer Depeschengenergie will man einen Ausweg aus den jetzigen Schwierigkeiten dadurch finden, daß auf breiter Grundlage ein Sachverständigenkomitee gebildet wird, dem die Aufgabe obliegt, bis zur nächsten Völkerbunderversammlung im September eine Um- und Neuorganisation des Völkerbundes vorzubereiten. Am Mittwoch nachmittag traten Mitglieder des Völkerbundes zu einer Besprechung zusammen.
Die Türkei hat ihre ursprüngliche Absicht, sich an den Beratungen des Völkerbundes diesmal nicht zu beteiligen, aufgegeben. Sie hat vielmehr den früheren tür-

keischen Außenminister Schütrumpf entsandt, der an den Beratungen des Völkerbundes über die griechisch-türkischen Grenzstreitigkeiten teilnehmen soll.

Empfehlung der Aufnahme Deutschlands.

Genf. Der Untersuchungsausschuss der Aufnahmekommission hat am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz Chamberlains ohne besondere Diskussion beschlossen, der Aufnahmekommission die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu empfehlen. Die Aufnahmekommission wird Donnerstag zu einer Sitzung zusammen treten, um den von dem Untersuchungsausschuss vorgelegten Bericht zugunsten der Aufnahme Deutschlands zu genehmigen und sofort an die Völkerbunderversammlung weiter zu leiten.

Leichte Erkrankung Stresemanns.

Genf. Dr. Stresemann hat sich hier eine leichte Grippe zugezogen und leidet außerdem an einem Nervenleiden. Er war deshalb gezwungen, einen Arzt kommen zu lassen. Doch scheint sich sein Zustand etwas gebessert zu haben, da er an der Besprechung der Locarnomächte teilnahm. Seine Aussichten sind jedoch noch immer leidend.

Bruno Böhme und Louis Börner aufgenommen. Weiterhin wurde der Beschluß des Wohlfahrts- und Fürsorgeausschusses, auch in diesem Jahre die Konfirmationsbeihilfen zu gewähren, aufgehoben. Die Mittel zur Anschaffung der benötigten Gegenstände für die Freiwillige Feuerwehr wurden bewilligt und in den Haushaltplan 1926/27 eingestellt. Es wurde beschlossen, den 8. Nachtrag zur Gemeindebesteuerordnung (Wertzwachsteuer) aufzuheben, und die Wertwachsteuer nach der Verordnung vom 29. 10. 1925 zu erheben. Der Antrag des Herrn Gemeindevorordneten Max Rautensfrauch, die Hundesteuer für den ersten Hund von 18 Mark auf 9 Mark herabzusetzen, wurde gegen 6 Stimmen angenommen. Die Hundesteuer für jeden weiteren Hund bleibt wie bisher bestehen. Gemeindevorordneter Oskar Wähig stellte den Antrag, die Musikinstrumentensteuer aufzuheben, der Antrag wird gegen 5 Stimmen angenommen. Der Haushaltsplan 1926/27 wird nach Änderung der beiden obengenannten Postitionen genehmigt. Der Ueberschuß aus dem Rechnungsjahre 1924/25 in Höhe von 10 135,77 Mark soll dem Konto des Rathaus-Neubaus gutgeschrieben werden. Das Wasser für den Neubau soll von Herrn Erbgerichtsbesitzer Kaiser unter der Bedingung entnommen werden, daß die Gemeinde das Pumpen übernimmt und bei evtl. Reparaturen die Gemeinde einen Teil und Herr Kaiser den anderen Teil der Kosten übernimmt. Das Wasserrecht wird gerichtlich eingetragen und bei etwaigen weiteren Neuanschlägen anderer Grundstücke sollen die Ankosten anteilig getragen werden. Die Notstandsarbeiten am Mühlweg sollen unterbleiben, da nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen. Weiter beschließt man, die Beihilfe zum Wohnungsbau für Herrn Otto Kückner in Höhe von 2000 Mark zu bewilligen. Die Heizungsanlage im Neubau soll der Firma Louis Kühne-Dresden übertragen werden. Die Kosten hierfür betragen 2870 Mark. Betreffs der Ausbeziehung der Gemeinde Grumbach aus dem Berufshilfsverband Wilsdruff ist eine erneute Eingabe an das Ministerium für Volksbildung gerichtet worden. Von der Aufwertung des Darlehens von der Kommunalbank Leipzig sowie von der geplanten Reichsgefundheitswoche wird Kenntnis genommen. Schluß der Sitzung 10,15 Uhr.

Grumbach. (Grundsteinlegung.) Am 28. Februar fand die feierliche Grundsteinlegung des Rathausneubaus statt. (Rekruten.) (Militärverein.) Sonntag den 7. März hielt der Militärverein Neulirchen und Umgegend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Kurt Andra-Neulirchen, die zahlreich erschienenen, insbesondere die Vertreter des Bezirkes, die Herren Kameraden Bezirksvorsteher Wolf-Reifen und Bezirksvertreter Piehisch-Groißsch mit herzlichen Worten begrüßt hatte, trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst gedachte der Vorstand der verstorbenen Kameraden, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Hierauf wurde dem Kassierer, Herrn Kameraden Bielemer, nachdem die Rechnung geprüft und für richtig befunden worden war, Entlohnung erteilt und ihm der Post 600 Mark für seine Wäbe ausgeprochen. Der Jahresbeitrag wurde, um wenigstens die Sterbekasse wieder einführen zu können und um jeden Mitglieds die Bundeszeitung zuzustellen, auf 6 Mark festgesetzt. Ferner wurde eine Unterstützung für einen Kameraden einstimmig bewilligt. Sämtliche aus dem Gesamtverband sühungsgemäß auscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt. An Stelle eines freiwillig aus dem Verein ausgetretenen Kameraden trat als Ersatzmitglied Kamerad Hugo Müller-Steinbach. Der Vorsteher des Vereins, Herr Kurt Andra, wurde ebenfalls wieder gewählt. Nach reger Aussprache über den Wunsch, nichtgehörige Eedne von Militärsmitgliedern in den Verein aufzunehmen, bat der Vorsteher, auch dieses Jahr wieder erholungsbedürftigen Kindern Landaufenthalte zu ermöglichen. Endlich wurde beschlossen, nach der Passionszeit ein Stiftungsfest in einfacher Weise abzuhalten. Mit Dankesworten an die Erschienenen schloß der Vorsteher die Versammlung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Meissen.

Montag den 8. März 1926. (Schluß.)

Die Wohnungszwangswirtschaft im Bezirk behandelte der letzte Punkt der Tagesordnung. Bezirksamtmann Häbel führte dazu aus: Der Bezirksausschuß hatte im September d. J. Vorstellungen beim Ministerium des Innern und beim Justizministerium beschloffen, daß seitens der Mietgerichte zwangsweise Räumung ohne Mieterhauflauf (Sicherung einer Ersatzwohnung) zu unterbleiben habe. Wie nicht anders zu erwarten war, hat das zuständige Ministerium sich nicht in der Lage gesehen, den Anregungen Folge zu geben. Trotz dieser Stellungnahme ist der Vorstoß merktbar nicht erfolglos gewesen. Die gesetzlichen Bestimmungen werden jetzt auch vom Mietgericht beim Amtsgericht Meissen erträglich gehandhabt. Die Zwangsvollstreckung in Wohnungssachen ohne Sicherung eines Ersatzraumes kommt jetzt seltener vor. Nach jeder zu ungunsten eines Mieters ausgegangenen Räumungsfrage er folgt jetzt rechtzeitig eine Benachrichtigung der Gemeindebehörde. Weiter hat die Anregung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Meissen veranlaßt, daß bei einer Besprechung des Reichsarbeitsministers mit den für das Wohnungswesen zuständigen Ministern der Länder und ihren Sachbearbeitern auch die Unterbringung der Räumungsschuldner und insbesondere solcher, welche wegen Vorliegens von § 2 und teilweise auch von § 3 des Mieterchutzgesetzes (sogenannte afoziale Mieter) nur mit besonderen Schwierigkeiten anderweit untergebracht werden können, zur Sprache gekommen ist. Als Ergebnis dieser Besprechung wird zur Behebung dieser Mißstände die Errichtung von Behelfsbauten empfohlen, in denen solche Räumungsschuldner je nach Lage des Falles vorübergehend oder auch auf längere Zeit unterzubringen wären. Die Verwendung von Mitteln der Mietzinssteuer für eine beschränkte Anzahl solcher Bauten wurde für zu lässig erklärt, wenn hierfür Baracken errichtet werden, die bei Beschränkung von Größe und Ausstattung auf das notwendigste Maß und bei Verwendung von Ersatzbaustoffen, zu einem Preise von 3-4000 Mark für die Wohnung hergestellt werden könnten, so daß bei einer Lebensdauer von etwa 20 Jahren die aufgewendeten Baukosten mit einer tragbaren Miete zu einem mäßigen Satze verzinst und innerhalb dieser 20 Jahre getilgt werden könnten. Ob sich als Ersatzbaustoffe, die sich in England vielfach angewendeten Stahlbauten empfehlen, läßt sich noch nicht endgültig beurteilen. Neuere Erkenntnisse bezügl. auch deutsche Firmen mit Konstruktionen, die für solche Ersatzbauten verwendbar sein könnten, und das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ist zurzeit damit beschäftigt, diese Möglichkeiten näher zu prüfen. Die Amtshauptmannschaft hat das Ergebnis dieser Besprechung auch den Gemeinden bekannt gegeben, für welche entsprechende Maßnahmen von Bedeutung sein könnten. Die Maßnahmen haben jedoch bei keiner Gemeinde Anklang gefunden. Auch das Wohnungsamt der Amtshauptmannschaft kann in der

Errichtung von Behelfsbauten, mit denen nach sachverständigen Gutachten bisher recht problematische Erfahrungen gemacht worden sind, nicht die Lösung des schwierigen Wohnungsproblems erblicken, auch nicht für afoziale Mieter und auch nicht, wenn englische Stahlbauten errichtet werden. Bei einer kürzlich im Ministerium erfolgten Besprechung über Abänderung der Landesverordnung vom 26. Oktober 1923 kam übrigens zum Ausdruck, daß im Reichsrat und Reichstag wenig Stimmung für eine größere Abänderung der die Wohnungszwangswirtschaft betr. Gesetze vorhanden sei, denn viel eher Meinung für gänzliche Aufhebung der Zwangswirtschaft sei. Hiernach scheint uns die Wohnungszwangswirtschaft in nicht zu ferner Zeit verlassen zu werden. Damit würde auch die Sorge der Wohnungsbehörden für die Unterbringung afozialer Mieter und für die Errichtung englischer Stahlbauten fallen. Der Bezirksausschuß nahm von den Ausführungen Kenntnis. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an. (M. T.)

- Bereinskalender.**
- Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Wilsdruff. 11. März punkt 7 Uhr im „Löwen“ Jahreshauptversammlung.
 - Motorradfahrer-Bereinigung Wilsdruff und Umg. 11. März abends 8 Uhr im „Amthof“ Generalversammlung.
 - Arbeitsgemeinschaft der Beamten, Angestellten und Lehrer Wilsdruff. 11. März abends 8 Uhr im „Löwen“ Hauptversammlung.
 - „Anatrea“. 13. März abends 8 Uhr im „Adler“ Frühjahrsvergänng.
 - Allgemeiner Turnverein Wilsdruff. 13. und 14. März im „Löwen“ Theaterabend.
 - Verein für Handel und Gewerbe. 15. März abends 8 Uhr „Stadt Dresden“ Jahreshauptversammlung.

Sachsen und Nachbarchaft

Dresden. (Grobe Verfehlungen dreier Bürgermeister.) Die Vorkommnisse in der Stadtverwaltung zu Heidenau (Unregelmäßigkeiten bei der produktiven Erwerbslosenfürsorge), die zur vorläufigen Suspendierung des ersten Bürgermeisters Gröger, des Verwaltungsdirektors Kreisel und des Verwaltungsinpektors Singer und zur Eröffnung der Voruntersuchung beim Landgericht Dresden geführt, sowie die vorläufige Amtsenthebung des Sachschwieriger Bürgermeisters Schreiter (Kommunist) beschäftigten die zuständigen behördlichen Stellen unausgesezt auf das lebhafteste. In den vorgenannten Angelegenheiten, die eines starken, kommunalpolitischen Hintergrundes nicht entbehren, seien die Unregelmäßigkeiten und Verfehlungen in der Gemeindeverwaltung Drebach, Amtshauptmannschaft Marienberg, mit angeführt, die kürzlich bereits das Gemeinsame Schöffengericht Chemnitz beschäftigten und die zunächst vor dem Landgericht Chemnitz erneut zur Verhandlung kommen werden. Auch hier dreht es sich um grobe Unregelmäßigkeiten und Verfehlungen mit starkem kommunalpolitischen Hintergrund.

Bauhen. Zwei originelle Globeotrotter kamen am Sonnabend in der Mittagszeit hier an. Es sind die beiden Athleten Brüder Bernhard und Heinrich Berg aus Homberg am Niederrhein. Sie gehören beide dem dortigen Amateurborsportverein an und haben vor, mit einem großen, etwa 13 Zentner schweren Faß nach Deutschland zu rollen. Das Faß dient zugleich als Rastquartier. Gegenwärtig rollen sie schon das zweite Faß, da das erste nach einem Wege von 3000 Kilometer in Schneidemühl unbrauchbar wurde. Döbeln. (Ein Glädstreffer.) Der zweite Hauptgewinn der Lotterie für ein Schloß ist in der Lotterietorverkaufsstelle der Firma Richard Meyner in Döbeln auf die Nr. 159543 gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Arbeiter; er erhält ein Künfterauto oder ein Wohnhaus im Werte von 11 000 RM. Osterwerba. (Wiber in der Schwarzen Elster.) In der Nähe unserer Stadt hat sich ein Wiber in der Schwarzen Elster niedergelassen. Seit Menschengedenken ist noch keines der seltenen Tiere hier beobachtet worden. Unsaubere Elemente stellen dem Tiere schon mit Fallen nach; jedoch wird von städtischer Seite für Beschützung gesorgt. Goldig. (Ein Pfarrer in der Kirche vom Tode ereilt.) Im nahen Orte Laßan wurde am Sonntag der 58 Jahre alte Pfarrer in der Kirche vom Tode ereilt. Schon während der Predigt litt er unter schweren Atembeschwerden; nachdem er den Segen gesprochen hatte, brach er infolge eines Herzschlages tot zusammen. Plauen. (Ueberschwemmungsgesähr im Vogtlande.) Durch die Regenfälle der letzten Zeit sind die Flüsse und Bäche im Vogtlande gewaltig angeschwollen. Die im Herbst eröffnete neue Talperre in Müldenberg, die fünf Millionen Kubikmeter umfaßt, ist nunmehr vollständig gefüllt. Der Wasserspiegel des gewaltigen Staubees liegt nur noch einen Meter unter der Krone der Sperrmauer. Die 3 600 000 Kubikmeter Wasser lassende Plauer Talperre in Weigenbachtal ist ebenfalls vollständig gefüllt. Das Wasser steht bereits in einer Höhe von 34,72 Meter, so daß, da die Sperrmauer 35 Meter hoch ist, nur noch 23 Zentimeter fehlen, bis das Wasser überläuft. Plauen. (Eine neue Spur in der Lobstädtler Morbsache.) In der letzten Zeit sind in Saalfeld, Treuen, Falkenstein und Rößsch schwere Einbrüche verübt worden. Die Täter wurden ermittelt, es sind die Gebrüder Erich, Josef und Otto Respondek. Man vermutet, daß die drei Brüder noch andere Gewalttaten verübt haben, darunter den Mord an dem Kantinenwirt Forzly in Lobstädt bei Borna. Die Verbrecher tragen geladene Schusswaffen bei sich. Der in der Lobstädtler Morbsache festgenommene Händler Wam Schmidt ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

- Freitag den 12. März:
- Wirtschaftsrundfunk. 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnotizen; Bollen- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschaftsnotizen; Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft; Berliner Metalle amtlich und Del-Notis; 4,45-5 Uhr nachm.: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus; 6 Uhr nachm. Wirtschaftsnotizen; Wiederholung von 3,30 Uhr nachm.; 6,15 Uhr abends: Wirtschaftsnotizen; Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft; 6,20-6,30 Uhr abends: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus.
 - Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,10-10,15 Uhr vorm.: Winterwetterberichte des Sächsischen Verkehrsverbandes; 10,15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 11,45 Uhr vorm.: Wetterdienst und Wettervorhersage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar; 12 Uhr mittags: Mittagsmusik auf der Puppel-Pönonia; 12,55 Uhr nachm.: Rauener Zeit-

zeichen; 1,15 Uhr nachm.: Presse- und Börsenbericht; 3-4 Uhr nachmittags: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstitutes Deutsche Welle, Welle 1300 Meter, Uebertragung von Königswasserhausen, siehe Programm Deutsche Welle; 4-4,45 und 5-5,30 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Leitung: Hilmar Weber. 6,30-7 Uhr abends: Leseproben aus den Neuererscheinungen auf dem Büchermarkt. 7-7,30 Uhr abends: Vortrag (von Dresden aus): Dr.-Ing. Riebel: „Die Kunst, gestiftet und körperlich richtig zu arbeiten.“ 7,30-8 Uhr abends: Vortrag Hrl. Regierungsmann Dr. Martens: „Was muß ich für den Wohlfahrtsberuf lernen?“ 8,15 Uhr abends: Dresdner Komponisten-Abend. Mitwirkende: Maria Viesche (Sopran), Ida Schubert-Koch (Alt), Ernst Meyer-othersleben von der Staatsoper Dresden (Tenor), Erich Reichelt (Bass), Kapellmeister Kurt Striegler, Staatsoper Dresden (Klavier), Prof. Paul Umlauf (Klavier), Striegeler-Quartett (Johannes Striegler, Erich Vilsedag, Georg Seifert, Arthur Jenfer), Anschließend (etwa 9,30 Uhr abends): Pressebericht und Sport-kundendienst.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 10. März. Börsenbericht. Die Situation in Geni wurde von der Börse wesentlich günstiger beurteilt als an den Vortagen. Drobem sich das Geschäft noch in engen Grenzen hielt, war die Tendenz doch unbedingt fest und es kam zu Kurserholungen auf den meisten Marktgebieten. Insbesondere Anleihen wurden allerdings auf Gewinnrealisationen hin etwas nachgeben. Kreditsanleihe stellten sich auf 0,405. Der Geldmarkt ist unverändert flüssig; tägliches Geld 5-6,5%, monatliches Geld 6,5 bis 7,5%. Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl Pfund 20,39-20,44; holl. Gulden 168,15-168,57; Danz. 80,90 bis 81,10; franz. Franc 15,35-15,39; belg. 19,06-19,10; Schweiz. 80,73-80,93; Italien 16,83-16,87; Schwed. Krone 112,47-112,75; dän. 108,91-109,19; norweg. 90,89 bis 91,11; tschech. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,16 bis 59,30; poln. Zloty (nichtamtlich) 54,16-54,44.

Produktenbörse. Der Markt verlief für Weizen wieder ruhig. Vom Inlande mangelt Angebot, vom Auslande steht es an Anregung und die Exportierungen sind wenig veränderet. Die Preisunterstützung ändert sich daher wenig. Demgegenüber lag Roggen merklich fester. Die Mähdreien zeigen auf der ganzen Linie, hier wie in den verschiedenen Provinzen, Bedarfs, so daß sich die Preise höher stellen. Nach den Nordbiechen hält Frage an. Erwartungen bezüglich der jetzigen Verhandlung wegen einer Preisstützung bzw. -steigerungssaktion regen offenbar die Kauflust an. Gerste wie Hafer sind sehr mäßig angeboten und im ganzen eher fester. Mehl nur in Roggenmehl mehr gefragt.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 11. März 1926

Weizen 24,80-25,20; Roggen 15,30-15,70; Sommergerste 16,20-18,60; Wintergerste 13,60-15,00; Hafer 15,90 bis 16,90; Weizenmehl 32,25-35,75; Roggenmehl 22,00-24,75; Weizenkleie 10,00; Roggenkleie 8,80-9,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt von heute, dem 11. März 1926.

Eigener Fernschreibdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Art-	Wertklassen	Preis f. 1 Ztr in Goldmark für Lebendgewicht	
1 Rinder. Ochsen.	1. Vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren		
	2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete		
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere		
	4. Gering genährte jeden Alters		
	5. Argentinische Ochsen		
3 Bullen.	1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
	2. Vollfleischige, jüngere		
	3. Mäßig genährte jung, u. gut genährte alt.		
	4. Gering genährte		
	4 Kalben und Kühe.	1. Vollf. ausgemästete höchsten höchst. Schlachtwertes	
	2. Vollf. ausgem. Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		
3. Ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben			
4. Gut genährte Kühe u. mäßig gen. Kalben			
5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben			
6. Ausländische Weidekühe			
707 II. Kälber.	1. Doppeltender		
	2. Beste Raß- und Saugfäler	76-80 (126)	
	3. Mittlere Raß- und Saugfäler	70-74 (120)	
	4. Geringe Kälber	52-66 95-119	
32 III. Schafe.	1. Raßlamm u. jung. Raßlamm.		
	2. Ältere Raßlamm		
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe		
	4. Holsteiner Weideschafe		
488 VI. Schweine.	1. Vollfleisch. der feiner. Raßen u. deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 J.	78-79 (101)	
	2. Fettes Schweine	80-82 (101)	
	3. Fleischnge Schweine	70-77 (101)	
	4. Gering entwickelte Schweine		
	5. Ausländische Fetteschweine		

Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine langsam, Rinder, Schafe Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung. — Kein Ueberstand.

Bücherschau.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitze von K. v. Franken. 52. verbessert. Auflage, (bisherige Auflage 275000) 804 Seiten. Preis vornehm geb. 20. 8.60. Max Hesse Verlag, Berlin 28 15. Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erfahrungsgemäßer denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist und indes bekannt das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nicht von blutleeren, fetten Höflichkeitstheorien, überall geht Verbesserung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erziehung, der gesellschaftlich feingebildete wird viel aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit, besonders zu Ostern und Konfirmation wärmstens empfehlen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästing, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schunke, amtlich in Wilsdruff.

Amtliche Verkündigungen

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Kesselsdorf wird als Sperrbezirk der untere Ostteil bis zur Brauerei, als Beobachtungsgebiet der Ostteil von der Brauerei bis zur Villa Schönberg und als Schutzzone der Ostteil am Bahnhof sowie die Gemeinden im 15-km-Umkreis, Reizen, am 10. März 1925.

Die Amtshauptmannschaft.

Für das Volksbegehren — Enteignung der Fährtenormen — werden die Auslegungszeiten dahin abgeändert, daß Eintragungen in die Eintragungslisten während folgender Zeiten erfolgen kann: an **Werktagen** 9—1 Uhr vormittags und 6—8 Uhr abends und **Sonntag**, den 14. März, 9—1 Uhr vormittags.

Wilsdruff, am 11. März 1925.

Der Stadtrat.

Verein f. Handel u. Gewerbe

Montag, den 16. März 1925, abends 8 Uhr „Stadt Dresden“

Jahreshauptversammlung

Wichtige Tagesordnung.

Eingliederung einer Gruppe „Rabattparverein“.

Gesangverein Anakreon.

Sonabend, den 13. März 1/8 Uhr im Adler

Frühjahrs-Bergnügen

unter dem einheitlichen Gedanken:

Am Wörther See

Der Vorstand

Gasthof Kaufbach

Sonntag, den 14. März 1925

Bockbier-Fest

verbunden mit Ballmusik

Dieses Label freundlichst ein E. Füllberg

Gasthof Limbach

Sonntag, den 14. März

Großes Skatturnier

Nur 8—10 Tage

Ausstellung besonders apter Frühjahrsneuheiten in **Kleidern Mänteln, Seiden- u. Wollstoffen** in mein. letzten Fenster Meißner Straße. Um freundliche Besichtigung wird gebeten

Eduard Wehner

Markt—Meißner Strasse

Frisch eingetroffen!

Prima Portlandzement

in Stoffsäcken Zentner 8,75 Mk.
Zementkalk Zentner 2,25 Mk.
Reichsstaft Zentner 2,25 Mk.

verkauft ab Lager Töpfergasse

Willy Zienert, Dachdeckermeister.

Elegante Herren-Anzüge

prima Verarbeitung — große Auswahl — spottbillig bei

Fritzsche, Dresden-Löbtau

Grumbacher Straße 20 ↔ Ecke Burgstraße

Auf Wunsch Teilzahlung!

Schlagen von Hohlraum

auf Spezialmaschine

in sauberer Ausführung übernimmt laufend

Alfred Dürre, WILSDRUFF, Zedlitzstraße 183



Meisters Buch-Roman

Romanzeitschrift für deutsche Haus.
Wöchentlich 25 Pfg.
Nach Beendigung jeden Romans wird eine prächtige Einbandbede in Halbheinen mit Goldprägung kostenlos geliefert.
Gegenwärtig beginnt der spannende Roman
Friedrich Augsburg
Ein Roman aus der Zeit Friedrichs der Großen von
Wolfgang M. rten
Seben Sie rasch Ihren Auftrag bei unserem Träger oder in unserer Geschäftsstelle auf.

Das Blatt
der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit. Wasche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf., frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihre Buchhändler führen sie!
Verlag Otto Beyer, Leipzig

Die Mitglieder des **Bezirks-Obstbau-Vereins**, ihre Gäste und alle Interessenten werden hiermit eingeladen zur **kostenlosen** Teilnahme am
Obstbaukursus und öffentlichen Vortrag
Mittwoch, den 24. März 1925
10 Uhr: Eröffnung des Kursum „Goldener Löwe“, Wilsdruff; anschließend Praktische Übungen: Anpflanzung, Pflege, Winterschnitt der verschiedenen Obstarten
1 Uhr: Vorführung von Komperli-Sprengungen zur Pflanzung, Verjüngung alter Anlagen und Tiefenlockerung
4 Uhr: **Öffentliche und Mitgliederversammlung**
a) Lichtbilder-Vortrag Professor Dr. Naumann, Leiter der gärtnerischen Pflanzenschule Pillnitz „Obstbau im Jahreslauf“
b) Lichtbilder-Vortrag Sprengtechniker Esche von der Dresdner Dynamitfabrik „Die vertikale Untergrund-Kultur durch das Komperli-Sprengverfahren“
c) Ausstellung von Geräten für Obstbau und Obstverwertung
Donnerstag, den 25. März 1925
9 Uhr: Praktische Übungen: Veredlung, Verjüngung, Schädlingsbekämpfung
4 Uhr: Vortrag im „Goldenen Löwen“: Baumschulbesitzer Quany „Die Monatsarbeiten im Obstbau, Sortenfrage, Bewertung und Obstmarkt“
Die praktischen Übungen leitet Herr Landschaftsgärtner Bäuerle in der Baumschule Pöschardt in Wilsdruff.
Anmeldungen zum Kursus erbeten an den Unterzeichneten bis 22. März 1925.
Rich. Quany
Vorsitzender des Bezirks-Obstbau-Vereins Wilsdruff u. Umg.

Jetzt beste Zeit!
Wie bekannt, ist eine
Blutreinigungskur
mit **Klepperbeins Wacholdersaft**
auf das körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen von großem Einfluß.
Bei nervösen Beschwerden, unregelmäßiger Verdauung, Blasen- und Darmleiden, Rheumatismus, Bleichsucht usw. nehme man täglich 3mal einen Esslöffel (Kinder die Hälfte). Seit Menschen-gedenken ist dieser Saft ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel und wird besonders von Bleichsüchtigen, Blutarmen, Gichtkran- und Rheumatikern hoch geschätzt. Ebenfalls leistet er bei Wasser-sucht und Verdauungsschwäche gute Dienste. Wacholdersaft ist seit altersher eine Spezialität der Firma Klepperbein und ist zu haben in Büchsen zu 1.50, 2.50, 4.00 (für Zuckerkranken besondere Qualität). Klepperbeins Cassiablutreinigungstee von prompter und angenehmer Wirkung, Paket 0.75, 2.00. Klepperbeins Wacholderbonbons, Paket 0.75. Klepperbeins Spulwurmtree für Kinder, besonders jetzt im Frühjahr geeignet, Paket 0.75.
Nur zu haben im:
Drogenhaus Klepperbein, Dresden-A.
Frauenstraße 9 — Gegründet 1707
Spezialhandlung für medizin. Kräuter. Prompter Versand n. auswärts

Wollen Sie konkurrieren,
Müssen Sie auch inserieren!

Auto-Vermietung
(Tag und Nacht)
eleg. moderner Büchsführer, bei niedrigen Preisen.
H. Stübler
Wilsdruff
Fernsprech-Anschluß Nr. 591

Saat-kartoffeln
die besten und gangbarsten Sorten aus den preuß. Kartoffelprovinzen nehme
Bestellungen
entgegen. Lieferung ab Bahn oder Lager in jeder Menge.
Louis Seidel, Wilsdruff.

Dieser Weg lohnt!
Stannend billig!
25 gebt. sehr gut erhaltene **Damen- und Herren-Fahrräder**
pr. Gummi-Lorpedo-Reifen sowie einen Posten neue **Fahrräder**
für Damen und Herren erhaltene Marken verkauft spottbillig
Arthur Penke, Meißner 29 Leipziger Str. 29
Reinladen daher billig aber gut!
Inseratenannahme nur noch bis 10 Uhr!

Neu eingetroffen:
Bratheringe
4 Liter-Dose 2,30 Mark
Schöne Vollheringe
6 Stück 40 Pfennig empfiehlt
Hugo Busch

Morgen Freitag feische hauselachtene **Wurst- und Fleischwaren**
Best. Nieder-Grumbach

Körperschaft des öffentlichen Rechtes
sucht Darlehn
von **2500 Mark**
auf kürzere Zeit zu zeitgemäßen Zinsen im ganzen oder in einzelnen Posten zu leihen.
Angebot unter Nr. 3/26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hauslämmer
30—40 Pfund schwer, a 60 Pfg. verkauft
Rittergut Tanneberg
Gut möbliertes
Zimmer
wird ab 1. 4. frei
Dresdner Straße 62, II

Liebe Hausfrau!
Die Zeiten sind schwer.
Das Haushaltsgeld ist knapp.
Die Butter ist teuer.
Sie müssen sparsam wirtschaften.
Das ist einfacher, als Sie glauben.
Sie geben für jedes Pfund Butter 2 Mark aus,
„Blauband“ können Sie für die Hälfte kaufen.
Die anderen Hausfrauen tun es,
Sie sind restlos zufrieden.
Ihre Kinder erhalten zu jedem Pfund gratis die bunte Kinder-Zeitung „Die Blauband-Woche“ und sind glücklich darüber.
Kaufen auch Sie deshalb heute noch für:

50 Pfennig 1/2 Pfd

Feinkost-Margarine

Blauband statt Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Wind im Kamin.

Wind im Kamin Und leises Flammenklagen...

Ludwig Bäte.

Sturm an der Nordsee.

Hochwasser und Sturmfluten.

An der ganzen Nordseeküste wie auch an der westlichen Ostseeküste wehte ein orkanartiger Sturm...

Sturmhäden in Hamburg.

Über der Stadt Hamburg selbst war der Sturm sehr schwer. Am Hauptbahnhof wurde das Mitteldach in 200 Quadratmeter Ausdehnung vom Sturm aufgerissen...

Allgemeine Wetterlage.

Die meteorologische Gesamtsituation stellt sich nach einer Mitteilung der öffentlichen Wetterdienststelle Berlin etwa folgendermaßen dar: Auf der Rückseite eines schnell nach dem Weissen Meer abziehenden Tiefdruckgebietes...

Abfindung der Fürstenthümer.

Die Regierungsparteien zu dem Kompromißentwurf.

Der Kompromißentwurf zur Frage der Fürstenabfindung ist jetzt im Reichsausschuß des Reichstages eingebracht worden. Der Entwurf weist nach Überprüfung durch das Reichsjustizministerium...

Gegenwärtig beträgt der Preis für Roggen 7.— Mt., für Weizen 13.— Mt. der Zentner durchschnittlich. Im Jahre 1913 war das Verhältnis ungefähr 9,10 Mt. gegen 10,50 Mt. für den Zentner...

Als erster und hauptsächlichster Grund bleibt festzustellen, daß in den letzten Jahren der Konsum von Roggen für die Zwecke menschlicher Ernährung bedeutend nachgelassen hat, dagegen der Verbrauch an Weizen ständig wächst...

Also auch ungenügender Zollschutz der heimischen Agrarproduktion hat zur Krise der Roggenpreise erheblich mit beigetragen. Vor 1914 verbrauchte Deutschland rund 10,7 Millionen Tonnen Roggen. Bei einem Preis von 182 Mt. für die Tonne bedeutete das einen Gegenwert von 1,947.400.000 Mt....

Am einfachsten und sichersten glauben nun die das Problem zu lösen, die einfach eine Umstellung der deutschen Landwirtschaft fordern, ohne zu berücksichtigen, daß dem ganz ungeheure Schwierigkeiten entgegenstehen.

Die von der Reichsregierung bis jetzt eingeleiteten Maßnahmen sind unzulänglich. Aber eine großzügige Propaganda und Aufklärung über den Wert des Roggenbrotes und seine Bedeutung für Deutschland kann ganz zweifelsohne erfolgreich sein.

Wenn auch für deutsche Verhältnisse dieses System nicht ohne Abänderung durchführbar ist, so zeigt es doch einen Weg, der für deutsche Landwirte ganzbar ist.

Die Regierung muß nun endlich die in Aussicht gestellten Maßnahmen in die Tat umsetzen. Sie sind durchaus geeignet, den Preisdruck zu mildern.

Jedenfalls ist es nunmehr höchste Zeit und dringendes Erfordernis, daß die Abgabeverhältnisse des Roggen und damit seine gegenwärtige Preisbildung zum Gegenstand einer raschen und durchgreifenden Sphaktion gemacht werden.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Drtmann.

41) (Nachdruck verboten.) In ihrem Erschrecken war Helga zusammengefahren. Und ihr Gesicht wurde linnenweiß. „Um Himmels willen, Cäsar — die Großtante —“

gesund. Sie war augenschmerzhaft ohne Schmerz und Kampf in die Ewigkeit hinübergeglitten. Es war kein Zweifel, daß ihn der Verlust im innersten Herzen bewegte, und niemand wußte besser als Helga...

Erternische niedergelassen, und nach einem kurzen Schweigen nahm Cäsar Fredericksen von neuem das Wort: „Möchtest du mir Gelegenheit geben, liebe Helga, mit meiner Schwester zu sprechen?“

Politische Rundschau

Verschmelzung zweier Reichsministerien.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags nahm einen Antrag der Volkspartei an, die Vereinigung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Reichswirtschaftsministerium vorzubereiten. Von deutschnational-agrarischer Seite wird gegen diesen Plan bereits lebhaft protestiert mit dem Hinweis darauf, daß angesichts der deutschen Handelsvertragspolitik die Landwirtschaft eine selbständige, gleichberechtigte Vertretung im Reichsministerium haben müsse.

Das Reichsverwaltungsgericht.

Die vom Reichskabinet verabschiedeten Entwürfe der Gesetze über das Reichsverwaltungsgericht und zur Wahrung der Rechtseinheit bilden den Versuch eines Kompromisses zwischen den Anschauungen der Reichsregierung und der Länderregierungen. Das Reichsverwaltungsgericht wird unter voller Wahrung seines Charakters als Verwaltungsgericht dem Reichsgericht in der Weise angeschlossen, daß die Mitglieder des Verwaltungsorgans aus Kennern des öffentlichen, insbesondere des Verwaltungsrechts, auf Vorschlag des Reichsrats ernannt werden. Seine Zuständigkeit wird auf die wichtigsten Fragen, insbesondere das Vereins- und Versammlungsrecht, beschränkt. Durch die Schaffung des Reichsverwaltungsgerichts soll eine wesentlich vereinfachte, verbilligere und verbesserte verwaltungsgerichtliche Organisation des Reiches erzielt werden.

Italien.

Eine neue Rüstungsrede Mussolinis. Mussolini hat wieder eine Rede zugunsten starker militärischer Rüstung gehalten. Im Senat wurde die von der Kammer bereits genehmigte Vorlage über die Heeresreform nach empfehlenden Reden der Generale Cadorna und Diaz angenommen. Außer diesen sprach auch Mussolini. Er wies auf die Unsicherheit der Zeiten hin. Deshalb heiße es für Italien, gerüstet und bereit zu sein. Der Senat spendete dieser Rede großen Beifall.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der interfraktionelle Ausschuss im Reichstag für Ostfragen beschloß eine großzügige Kreditaktion für die Deutschen im Osten des Reiches, die durch die Abtretung deutschen Gebietes Heimat und Erwerb verloren haben, damit sie endlich wieder in die Lage versetzt werden, sich ein annähernd gleichwertiges Existenz zu gründen.

Berlin. Vom Reichstag sind als Vertreter Deutschlands an der Internationalen Parlamentarischen Handwerkskonferenz in London, die am 26. Mai beginnt die Abgg. Dr. Lejeune-Jung (D.), v. Hammer (D. Sp.), Sammers (F.), Reuter-Berlin (Dem.) und Dr. Giffersing (Soz.) bestimmt worden.

Braunschweig. Der Reichstagsabgeordnete Hampe, Senatspräsident in Braunschweig, ist von einem schweren Schlaganfall betroffen worden. Es soll ernste Lebensgefahr bestehen.

Offen. Der deutschbaltische Reichstagsabgeordnete Straßer, der in Buer sprechen wollte, durchfuhr mit einem Auto eine Bahnstrasse und wurde mit seinem Kraftwagen 50 Meter weit von einem Zuge mitgeschleift. Er erlitt leichten Verletzungen, während sein Begleiter einen Schädelbruch davontrug.

Frankfurt a. M. Dem Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Nieker ist in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft von der Wirtschaft und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Ehrenbürger-Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaften verliehen worden.

Paris. Der Berliner Vertreter der „British United Press“ meldet, daß die militärische Lage in China sich außerordentlich verschärfte habe. Peking ist von der gesamten Außenwelt abgeschnitten. Der Eisenbahnverkehr liegt still.

Beworftende Rundgebung der sächsischen Industrie.

Der Verband Sächsischer Industrieller wird am 10. März d. J. im Vereinshaus zu Dresden, Zingendorffstr. 17, seine diesjährige Mitgliederversammlung abhalten. Als Hauptredner für diese Tagung sind gewonnen die Herren: Bergdirektor Dr. Kademacher, M. d. R., Borna, Regierungsrat a. D. Dr. Flügler, Syndikus des Verbandes der Deutschen Zigarren-

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

42) (Schluß verboten.)

Die klaren, grauen Augen des Konsuls bestieten sich mit ruhigem Blick auf das Gesicht des Sprechenden.

„Die Wünsche und Erwartungen eines unerfahrenen jungen Mädchens gehen vielleicht immer um einiges über das Erfüllungsbare hinaus, Herr Almröder! Und gewisse Enttäuschungen sind wohl in jeder Ehe unvermeidlich. Aber ich meine, daß die Enttäuschungen, die eine in jeder Lebenslage bewährte Korrektheit bereiten kann, durchaus nicht die schlimmsten sind. Wir Hamburger sind eben noch immer gewöhnt, die von Ihnen getadelte Eigenschaft mehr für einen Vorzug als für einen Fehler zu halten.“

„Worin Sie von Ihrem kaufmännischen Standpunkt aus ja auch wahrscheinlich recht haben.“

Er wollte sich beherrschen, aber er hatte doch nicht verhindern können, daß etwas Sarkastisches, ja, beinahe Beringelndes im Klang seines scheinbaren Zugeständnisses gewesen war. Am Ende konnte er doch auch nichts dafür, daß die süße Ueberlegenheit in diesen hellen grauen Augen so fatal aufreizend auf ihn wirkte, und daß er die Anwesenheit dieses hanseatischen Patriziers instinktiv wie die Nähe eines Feindes empfand, der gekommen war, ihn seinem Weibe vollends zu entfremden. Wie er diese beiden Blutswerverwandten da zum ersten Male seit achtzehn Monaten wieder nebeneinander sah, fühlte er ihre innerliche Zusammengehörigkeit viel deutlicher, als sie ihm während seiner Verlobungszeit zum Bewußtsein gekommen war. In ihrer Haltung, in ihrer Art, sich zu geben oder sich zu verschließen, ja, selbst in ihren Gesichtszügen entdeckte er plötzlich Wehndigkeiten, die seinen Born aufstachelten und ihn mit einem kaum zu unterdrückenden Unmut erfüllten gegen beide. Es hätte nur der kleinste Herausforderung bedurft, seinen Ingrimm in hellen Flammen ausbrechen zu lassen, und er empfand es geradezu als eine demütigende

industrie, Kommerzienrat Friedrich Hebel, Blaunen, und Dr. Eckener, Berlin.

Das Bild, das sich als Rückblick auf das vergangene Wirtschaftsjahr auf dieser Tagung bieten wird, kann nach Lage der Dinge natürlich kein erfreuliches sein. Trotzdem sieht der Verband Sächsischer Industrieller bei allem Protest, den er gegen die Beibehaltung der Verhältnisse erheben muß, die zu der jetzigen Lage geführt haben, seine Aufgabe nicht darin, lediglich einem grenzenlosen Pessimismus das Wort zu reden und zu resignieren, und in diesem Sinne ist auch das Referat des Herrn Dr. Eckener zu verstehen, der ebenfalls bei seinen Plänen trotz aller Ungunst der Verhältnisse nicht verzagt, sondern vorwärts blickt. Die Tagung des Verbandes, zu deren um 1/2 Uhr beginnenden allgemeinen Teil auch die Damen und Gäste Zutritt haben, wird deshalb unter dem Motto stehen: Rücksichtslose und ungeschminkte Klarlegung der gegenwärtigen traurigen Lage, Bekanntgabe von Vorschlägen, die geeignet erscheinen, diese Lage zu verbessern und Appell an den oft bewährten Unterechnungsgeist der Industriellen, auch in der jetzigen schwierigen Lage nicht zu verzagen, sondern mit Hand anzulegen, um auch diese Krise zu überwinden und an einer besseren Zukunft für unsere Wirtschaft mitzuarbeiten.

Neues aus aller Welt

Aufklärung eines 1919 verübten Mordes. In eine Oktobernacht des Jahres 1919 wurde der Hofbesitzer Gehrke im Schlafzimmer seines Hauses in Cunnov von Einbrechern erschossen. Die Ermittlungen blieben da mals erfolglos. Nunmehr ist es der Steintiner Landeskriminalpolizei gelungen, die Täter, den 31 Jahre alten früheren Zuchthäuser Johns und seine Frau, in Stargard zu verhaften. Beide haben bereits ein Geständnis abgelegt und ihre Missetaten genannt. Einer derselben der 41 Jahre alte Hackbart, wurde in Steinfur verhaftet.

Wahnwitz einer Frau. Einen grauenhaften Mord hat dieser Tage eine Frau aus dem Dorfe Radjan Gorne bei Hindenburg in Oberösterreich begangen. Die Frau gelangte zu der Wahnvorstellung, daß ihr Gatte sie einst erschlagen werde, weshalb sie ihm zuvor kommen müsse. Als ihr Mann in der Nacht in seinen Bette lag, versetzte sie ihm mit der Art einen so heftigen Schlag, daß der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Er schleifte dann die Leiche mit dem Bett auf das Feld um beides zu vergraben. Nach einigen Tagen stellte sich der Polizei.

Tanzverbot in Tirol. Der Landeshauptmann hat an die Bezirkshauptmannschaften und an den Bürgermeister von Innsbruck einen Erlaß gegen Tanzunterhaltungen in der Fastenzeit gerichtet. Diese Tanzunterhaltungen, heißt es in dem Erlaß, widersprechen den nationalen und sozialen Werten unserer Zeit und sind unserer Völkchen unwürdig.

Vier Tisfahrer verschollen. Vier Tisfahrer, die über Ebnsteine-Messingbetriebe nach der Kontorplatz gingen, werden vermisst. Man vermutet, daß sie durch einen plötzlich eintretenden Schneesturm die Orientierung verloren haben und umgekommen sind. Eine Rettungskolonnen fand in der Egon-von-Zielger-Hütte in den Nudsäcken den Routenvermerk, konnte jedoch die Vermissten nicht auffinden. Die Opfer sind vier Einwohner aus Klippel, darunter drei Brüder.

Walfische in der Ostsee. In der Ostsee sind vor mehreren Fischereifahrzeugen Walfische gefischt worden.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
König und Umgegend.

Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!
Benutzt bei Stellenwechsel
nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

die offenbar von einer größeren Herde dieser Riesentierstämme, die vor kurzem im Kattegat entdeckt wurde. Die Walfische sind wahrscheinlich auf der Jagd nach den großen Herings- und Sprottenzügen, die sich in die Buchten der Ostsee flüchten, in unsere Gewässer verirrt.

Schwerer Unfall des französischen Votschafers in Warschau. Der französische Votschaffer in Warschau, P. Panafieu, der im Laufe der vorigen Woche endgültig nach Paris zurückkehren sollte, hat sich bei einem Sturz einen schweren Beinbruch zugezogen, dessen Heilung voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Nachfolger de Panasiens, Votschaffer Laroche, wird Mitte März seinen Warschauer Posten antreten.

Reitung Schiffbrüchiger. Der Holland-Amerika-Dampfer „Bolendam“ landete die Besatzung des englischen Dampfers „General Smuts“, der mitten im Atlantischen Ozean untergegangen war. Die Mannschaft hat sich auf Fässern und Brettern zwei Tage lang über Wasser gehalten.

Militärische Ehren für einen Hingerichteten. In Chicago wurde dieser Tage ein Bankräuber durch den Strang hingerichtet. Nach der Hinrichtung wurde die Leiche des Verurteilten seiner Ehefrau ausgehändigt, die bei einer der vornehmsten Begräbnisstätten Chigos eine feierliche Beerdigung bestellt hatte. Unter Teilnahme vieler Hunderter wurde ein Requiem abgehalten und aus dem benachbarten Fort Totten nahm eine Kompanie Soldaten an der Beerdigung teil. Das Militär war zur Beerdigung abgeordnet worden, da der Verurteilte Kriegsveteran gewesen war und drei Jahre in Bäländern gedient hatte.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Reichsbahn will die in den D-Lagen eingerichtete elektrische Zugbeleuchtung jetzt auch bei Personenzügen einführen.

Leipzig. Im Leipziger Rosaental erschof ein 23-jähriger Student seine 22jährige Geliebte und verübte dann Selbstmord.

Paris. In Paris ist eine neue Juwelensmode aufgetaucht. Die Damen tragen als Ohringe große geschlossene Ketten, die dicht mit Diamanten besetzt sind und das ganze Ohr einlassen.

Paris. Auf dem Flugplatz Merignac bei Bordeaux wurden bei der Landung eines Flugzeuges zwei Herren, die über den Flugplatz gingen, niedergemacht. Der eine wurde sofort getötet, während der andere mit schweren Verletzungen wegtransportiert werden mußte.

Newyork. Nach einer Statistik haben im Jahre 1925 rund 400 000 Frauen die Schönheitssalons von Newyork besucht und für ihre Schönheitspflege rund 400 000 000 Dollar ausgegeben.

Newyork. Eines der schönsten Palais von Newyork, das Eigentum Rockefeller jun., wurde durch Feuer zerstört.

Das Haus in acht Tagen.

Neuartige Wohnungsbeschaffung.

In Berlin hielt Walter Gropius, der bekannte Vorkämpfer moderner Baukunst und Direktor des Bauhauses in Dessau, einen Vortrag über moderne Architektur. Er führte dabei aus: „Wenn jemand in Amerika ein Holzhaus haben will, nimmt er einen Katalog, sucht sich eine der 60 Typen aus, kündigt bei der Fabrik an und in acht Tagen steht das Haus fix und fertig da. Noch einige Jahre werden vergehen und Gleiches wird auch mit Steinbauten und Fabriken möglich sein. Das Bestreben geht dahin, ein Haus nicht mehr wie bisher von unten aus Stein nach Stein aufzubauen, sondern es aus fertigen Einzelteilen zusammenzusetzen. Diese Teile werden ferienweise in Fabriken angefertigt; damit aber die Häuser sich nicht wie ein Ei dem anderen gleichen und auch der Bewohner beim Bau seinen Geschmack geltend machen kann, werden diese Einzelteile in vielerlei verschiedenen Typen hergestellt, die wieder verschieden zusammengefügt werden können. Also eine hübsche Idee. In einem seines Hauses überdauern bestellt er bei der Fabrik andere Einzelteile, läßt das Ganze auseinandernehmen, auf andere Art zusammensetzen und hat am nächsten Tage ein neues Haus. Jetzt stellt man nur Möbel um, später wird man das ganze Haus umstellen.“

Gefördert wird die Einführung dieser neuen Bauweise durch die heute notwendige Beschleunigung und Verbilligung der Wohnungsherstellung. Alles am neuen Haus ist anders als beim alten; das Äußere knüpft an die Gärten- und Flächenformen der modernen Malerei an; die Häuser bekommen das Aussehen mathematischer Körper. An die Stelle des schrägen Daches wird vermutlich das

Bevor mundung, daß Helga durch eine Kenderung des Gesprächsthemas dieser Möglichkeit vorbeugte.

„Nebstents möchte ich dich noch etwas fragen, Cäsar — etwas, das ich nicht hinauschieben darf, da Henry vielleicht schon im nächsten Augenblick hier ist. Du bist über seine geschäftliche Lage unterrichtet — nicht wahr?“

„Sowelt das für einen Außenstehenden möglich ist — ja. Aber du sagst, daß du ihn erwartest? Er ist also ebenfalls in München?“

„Er überraschte meinen Mann an diesem Morgen durch seinen Besuch. Aber ich kann dir auf das bestimmteste versichern, daß das Zusammentreffen ein rein zufälliges ist. Margarete hat mir erklärt, daß sie seit langer Zeit nichts mehr von ihm gehört habe. Und Henry konnte keine Ahnung von ihrem Hiersein haben. Er kam ja auch lediglich in der Absicht, mir das Darlehen zurückzuzahlen, das ich ihm vor anderthalb Jahren gegeben.“

Hubert Almröder war aufgestanden, weil er das Hausmädchen mit einem Briefe eintreten sah und weil die Form wie die rote Kefedafarbe des Billets eine ganz bestimmte Vermutung in ihm geweckt hatte.

„Entschuldigen Sie mich für einen Augenblick,“ sagte er hastig. „Es handelt sich möglicherweise um etwas sehr Eiliges.“

Und noch ehe sie sich dem Erler hatte nähern können, nahm er der Dienerin das zerlesene Briefchen aus der Hand. Mitten im Zimmer stehenbleibend, öffnete er den Umschlag und las. In diesem Augenblicke gab es nichts auf der Welt, das ihn auch nur in annähernd demselben Maße interessiert hätte wie die rasch hingeworfenen Zeilen auf diesem stark und süß duftenden Blatte. Selbst wenn Cäsar Frederiksen seine Stimme nicht fast bis zum Flüstern gedämpft hätte, würde der Maler darum wahrscheinlich nichts davon vernommen haben, als er in Erwiderung auf Helgas letzte Worte fragte:

„Um es zurückzuzahlen, sagst du? Doch nicht die ganze Summe?“

„Ja. Die ganze Summe. Das Geld liegt, wie du siehst, noch dort auf dem Speisetisch.“

Der Konsul strich mit beiden Händen seinen Bart. Sein Gesicht hatte sich nicht verändert; aber Helga kannte ihn gut genug, um ihm trotzdem die Erregung anzusehen, in die ihre Bestätigung ihn versetzt hatte.

„Das überrascht mich. Du hast mit deinem Bruder gesprochen?“

„Nein. Ich war noch nicht aufgestanden, als er kam, und er entfernte sich wieder, ehe ich von seiner Anwesenheit erfuhr. Ich beschwöre dich, Cäsar: sage mir die volle Wahrheit. Wie ist es um ihn bestellt? Ist er wirklich in der Lage, jetzt einen so großen Betrag zu zahlen?“

„Wenn er nicht andere darum befehlen will — nein! Sowelt meine Informationen zuverlässig sind — und ich bin gewiß, daß sie es sind, steht er zum zweiten Male vor dem Bankrott.“

„O mein Himmel — ich habe es geahnt,“ flüsterte Helga mit zuckenden Lippen; aber als sie sah, daß Hubert sich in diesem Augenblicke wieder nach ihnen umwandte, nahm sie alle Kraft ihres starken Willens zusammen, sich zu beherrschen.

„Ich habe nochmals um Entschuldigung zu bitten,“ sagte der Hausherr, in dessen Augen eine lebhaftere Unruhe glühterte. „Aber ich erhalte da soeben eine unangenehme Nachricht, die mich zu meinem Bedauern zwingt, mich für kurze Zeit zu beurlauben. Ich habe doch wohl das Vergnügen, Herr Frederiksen, Sie bei meiner Rückkehr noch hier zu finden?“

„Das zu versprechen, bin ich allerdings nicht in der Lage. Es wird ganz davon abhängen, wann ich meine Schwester sprechen kann.“

„Nun, ich habe Vertrauen genug zu Helgas Geschäftlichkeit, Sie festzuhalten. Es handelt sich ja auch aber Vorausicht nach nur um eine kurze Abwesenheit, und ich versähe die Verabschiedung darum auf später. Auf Wiedersehen, liebster Schatz!“

Er war auf Helga zugetreten und neigte sich über sie herab, um ihre Stirn zu küssen. Sie ließ die Liebkußung mit der starren Regungslosigkeit einer schönen Statue über sich ergehen, und ihr Blick folgte ihm nicht, als er raschen Schrittes das Gemach verließ. (Fortsetzung folgt.)

